



Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee – erfolgreich unterwegs Richtung Zukunft

Die beiden Berner Häuser haben mit publikumswirksamen Ausstellungen und neuen Formaten ein erfolgreiches 2018 gestaltet. Das kommende Jahr 2019 knüpft daran an: mit einer grossen Werkschau von Miriam Cahn, mit je einer Ausstellung im Kunstmuseum und im Zentrum Paul Klee zum Bauhaus-Jubiläum oder mit einer Ausstellung zum Thema Kunst und Ekstase. Dazu kommt das facettenreiche Programm der Sparten Musik, Literatur und Fruchtländ.

Rückblick 2018: grosses Besucherinteresse, erfolgreiche Kooperationen

«Mit knapp 280'000 Besucher und Besucherinnen in beiden Häusern und einer starken nationalen wie internationalen Medienpräsenz können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken. Wir haben mit zahlreichen Institutionen neue Kooperationen aufgebaut und intensiviert. Dies ist nur durch den Einsatz unserer hochmotivierten Mitarbeitenden möglich», resümiert der kaufmännische Direktor Thomas Soraperra, Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee.

Das Kunstmuseum Bern startete mit der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* in das Jahr 2018 und richtete einen Fokus auf die Provenienzforschung.

Neue Wege wurden 2018 sowohl im Zentrum Paul Klee wie auch im Kunstmuseum Bern beschritten: Thematisch aussergewöhnlich gestaltete sich *Touchdown* eine Ausstellung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom. Im Sommer präsentierte das Zentrum Paul Klee mit der libanesischen Künstlerin Etel Adnan eine der bedeutendsten Vertreterinnen der arabischen Moderne. In Kooperation mit der Dampfzentrale Bern rief das Kunstmuseum im August die *République Géniale* aus und liess ein einzigartiges Gesamtprogramm entstehen. Anlässlich des Hodler Jubiläums widmete sich das Kunstmuseum Bern dem grossen Schweizer Künstler.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel, Präsident ad Interim der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee hält fest: *«Das Kunstmuseum der Zukunft soll für die Bevölkerung mit einem neuen Kunsterlebnis zum Ausgangspunkt der Begegnung und des Diskurses werden.»*

Die im Frühjahr 2018 durch Flury und Rudolf Architekten erstellte Machbarkeitsstudie ergab für das Kunstmuseum Bern neue Perspektiven: Anstelle einer aufwändigen Sanierung des A5-Erweiterungsbaus könnte ein Neubau aus künstlerischer, betrieblicher und städtebaulicher Sicht die bessere Alternative darstellen. Dies umso mehr wenn es gelänge, mögliche freiwerdende Flächen im angrenzenden Polizeigebäude in die Überlegungen miteinzubeziehen. Das Erstellen der Machbarkeitsstudie wurde möglich, weil sich Dr. hc. Hansjörg Wyss nach dem gescheiterten Projekt «Modernisierung» im Herbst 2017 sein Angebot für eine Mitfinanzierung von zusätzlicher Ausstellungsfläche für Gegenwartskunst erneuert hat.

Die Machbarkeitsstudie zeigt auf: Für eine überzeugende Zukunftslösung braucht es die Ausdehnung der Denkzone. Gleichzeitig ist die Situation an der Hodlerstrasse komplex. Die unterschiedlichen Eigentums- und Nutzungsverhältnisse, Zuständigkeiten und öffentliche Interessen (z.B. bezüglich Verkehr) lassen sich nur im offenen Dialog in Einklang bringen. Die Dachstiftung hat deshalb in den vergangenen Monaten mit kantonalen und städtischen Behörden, mit Partnerinnen und Partnern – auch unter Einbezug von Denkmalpflege, Heimatschutz, ArchitektInnenverbänden – Gespräche geführt. Die Dachstiftung Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee steht ebenfalls in regelmässigem Austausch mit Herrn Wyss.

In der bis Sommer 2019 laufenden Initialisierungsphase werden in zwei Varianten Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen für den Museumsbau der Zukunft konkretisiert. Dabei werden wichtige Fragen – z.B. zu Anforderungen Gegenwartskunst, Museumsbau in einer digitalen Gesellschaft – auch unter Einbezug einer interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Im Anschluss fällt die Dachstiftung gemeinsam mit den Finanzierungspartnern den Variantenentscheid. Der folgende Architekturwettbewerb soll bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Ausblick 2019: Cahn, Ekstase, Bauhaus, Itten

«Unsere Vielfalt ist unsere Stärke. 2019 wollen wir unser Publikum begeistern mit Programmen, die von der Gegenwartskunst bis zur Schweizer Kunst des 19. Jahrhunderts, von der internationalen Bauhaus-Moderne bis zu Highlights in Musik und Literatur reichen. Mit «Ekstase» starten wir im Frühjahr das Ausstellungsjahr im Zentrum Paul Klee, ekstatische Erlebnisse möchten wir unserem Publikum das ganz Jahr über bieten», so Nina Zimmer, die Direktorin von Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee.

Den Ausstellungsaftakt 2019 bildet im Kunstmuseum Bern die grosse Gesamtschau der Schweizer Künstlerin Miriam Cahn – eine der wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten ihrer Generation. Cahn, der es immer wieder gelingt, mit ihrem Werk aktuellste Bezüge herzustellen. Die Ausstellung wird nach dem Auftakt in Bern im Haus der Kunst München und im Museum of Modern Art, Warschau gezeigt.

Im Zentrum Paul Klee beleuchtet im Frühjahr – in Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart – die Ausstellung *Ekstase* die Darstellung der Entrücktheit in der Kunst der Moderne und der Gegenwart.



2019 ist Bauhaus-Jubiläumjahr und Bern wird deshalb in der zweiten Jahreshälfte zum Bauhaus-Zentrum der Schweiz: das Kunstmuseum Bern zeigt *Johannes Itten: Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit*. Mit *bauhaus imaginista* setzt das Zentrum Paul Klee den Fokus auf die internationale Ausstrahlung des Nachdenkens des Bauhauses über die Vereinbarkeit von Kunst und Leben. Diese Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Bauhaus Dessau, Weimar und Berlin sowie mit dem Haus der Kulturen der Welt Berlin.

In verschiedenen Präsentationen wird die Breite und Vielfalt der Sammlung des Kunstmuseum Bern sichtbar. Ein Höhepunkt ist die Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Vereins der Freunde.

Und das Zentrum Paul Klee zeigt in seiner grossen Sommerausstellung Klee im Kreis seiner Freunde anhand von hochkarätigen Werken von Kandinsky, Arp, Picasso, Marc und anderen.

Provenienzforschung im Kunstmuseum

Die 2017 gegründete Abteilung wird dank privater Unterstützer weiter gestärkt und aufgebaut. Neben der weiteren Erforschung des Kunstfonds Gurlitt wird das Kunstmuseum Bern ein Forschungsprojekt, gefördert vom Bundesamt für Kultur, zur eigenen Sammlung durchführen.

Klee auf Reisen – Brasilien

Das Zentrum Paul Klee bringt erstmals eine umfangreiche Retrospektive von Paul Klee nach Brasilien. Über 100 Werke werden das vielseitige Schaffen des Künstlers in drei Ausstellungsstationen (São Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte) einem breiten Publikum näher bringen.

Sparten Zentrum Paul Klee

Im Zentrum Paul Klee werden auch im 2019 die Sparten Musik, Literatur und Fruchtländ eine bedeutende Rolle spielen. Im Musikprogramm bleibt die hohe Qualität der Darbietungen von Solisten in der Reihe Meisterkonzerte bewahrt. Dafür stehen Solisten und Solistinnen wie Ausnahmegeigerin Vilde Frang, die Pianistin Angela Hewitt sowie Jordi Savall mit dem Ensemble Hespèrion XXI. Erweitert wird das musikalische Angebot durch Jazz, und neue Volksmusik. In der Sparte Literatur präsentieren u.a. Lukas Bärfuss, Julia Weber und Pascale Kramer – Gewinnerin des Grand Prix Literatur 2017 – ihre neuesten Werke. Und auch draussen im Fruchtländ tut sich etliches: der Anbau von Getreide und Wildblumen, die Beleuchtung des Zusammenhangs von Schmetterlingspopulation und Imkerei stehen hier im Fokus.

Kontakt

Maria-Teresa Cano

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

press@kmbzpk.ch, T +41 31 359 09 44